

❖ Im Xenien-Verlag zu Leipzig ❖

ist soeben erschienen:

(Z)

(Z)

Der Künstler

Autobiographischer Roman von Taras Schewtschenko

Aus dem Russischen von Arthur Seelieb, herausgegeben und eingeleitet durch
Julia Virginia

Mit 10 Reproduktionen Schewtschenkoscher Bilder
Geheftet Mark 2.50, in Leinen Mark 3.50

Nachdem vor fast Jahresfrist „Ausgewählte Gedichte“ des Nationaldichters der Ukraine Taras Schewtschenko zum ersten Male in deutscher Sprache in der Nachdichtung der feinsinnigen Lyrikerin Julia Virginia erschienen und in der Presse allgemeine Beachtung und Anerkennung fanden, bringen wir jetzt den autobiographischen Roman Schewtschenkos „Der Künstler“.

Die eigenartigen Lebensschicksale Schewtschenkos, der nur 12 Jahre seines Lebens ein freier Mensch war (zuerst 24 Jahre Leibeigener), später ein volles Jahrzehnt wegen seiner freiheitlichen Gesänge in die Kirgisensteppen verbannt, werden in teils naiv tagebuchartigen, teils romanhaft ausgeschmückten Schilderungen entrollt. Einen breiten Raum nimmt darin die farbige Schilderung der interessanten Studienjahre Schewtschenkos, der auch ein kraftvoller Maler und Sittenschilderer seines Volkes war, auf der Petersburger Akademie unter dem berühmten Karl Pawlowitsch Brülow ein. Reproduktionen nach Schewtschenkoschen Bildern sind beigegeben.

Ein Dichter ist uns hierin zum Geschenk gemacht worden, ein Dichter, den viele Millionen verehren, brünstiger verehren und anbeten, als je bei uns der Größten einer verehrt wurde, und den wir bisher noch nicht kannten. Genau 50 Jahre nach seinem Tod beginnt er nun dank des hingebenden Einlebens Julia Virginias in Schewtschenkos Schaffen und Leben erst zu leben für uns. Als einen der größten Lyriker der gesamten Weltliteratur pries ihn bereits Karl Emil Franzos.

Anlässlich der Ausgabe des Romans verweisen wir neuerlich auf die kürzlich erschienenen:

Ausgewählte Gedichte von Taras Schewtschenko

Aus dem Ukrainischen von Julia Virginia

Mit einem Selbstporträt und sieben Gemälden Schewtschenkos

In Pappband: M. 2.—, in Reinleinen: M. 3.—

Berliner Tageblatt: . . . Und wenn wir das Selbstporträt betrachten, das in ausgezeichneter Reproduktion dem Buche vorgegeben ist, so versteht man diese Macht. Eine kluge Stirn über dunklen melancholischen Augen und eine tiefe senkrechte Falte zwischen den Brauen. Schewtschenko wird in die Kirgisensteppe verbannt, man verbietet ihm das Lesen, Schreiben, Malen und Dichten. Aber er fand als gemeiner Soldat in einer Strafkolonie dennoch die Möglichkeit, sich Bleistift und Papier zu verschaffen und seine Poesien jahrelang unter der Schuhsohle zu bewahren. Man staunt, wenn man die Produktionen dieser Zeit liest, weil sie einen so milden, familienhaften Charakter tragen. Auch Gemälde sind entstanden und dem Büchlein beigegeben. Eine ganze Reihe Bilder, die ebenso warm und reizvoll zu uns sprechen, wie seine Gedichte. Erst unter Alexander II. gelang es, die Amnestie für den Dichter durchzusetzen. Aber er lebte nur noch drei Jahre. Er starb, kurz vor der Aufhebung der Leibeigenschaft, für die er soviel getan hatte. Das Volk aber pilgert zu seinem Grabe und glaubt an ihn als einen Wundertäter. Julia Virginia hat sich mit der sorgsamsten Übertragung dieser Gedichte und mit der Zusammenstellung dieses ganzen Büchleins, das mit seinem hübschen Druck und den vielen interessanten Reproduktionen Schewtschenkoscher Gemälde ein sehr sympathisches Ganze bildet, ein wirkliches Verdienst erworben.

Beachten Sie das Vorzugsangebot auf beiliegendem Zettel!